

**Rede der
Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz Ilse Aigner
bei der Abschlussveranstaltung mit Siegerehrung des
23. Bundeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“
am 28.01.2011, 15.30 Uhr, im ICC**

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs,
liebe Mitglieder der Bundesbewertungskommission,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir stehen jetzt am Ende der Grünen Woche.

In den vergangenen Tagen habe ich viele interessante Gespräche geführt:

- Mit Kollegen aus dem In- und Ausland,
- Mit Landwirten und Landfrauen,
- und mit vielen interessierten Bürgerinnen und Bürgern.

Aber meine Damen und Herren, das Beste kommt zum Schluss! Das ist die Auszeichnung der Siegerdörfer und das große Dorffest!

Wenn ich so in den Saal schaue, dann bietet sich mir ein buntes Bild! Vertreter und Einwohner von dreißig Dörfern sind heute hier versammelt. Sie sprechen verschiedenste Dialekte! Sie tragen Trachten und traditionelle Kleidung! Und jeder von Ihnen hat dazu beitragen, dass Ihr Dorf hier und heute auf der Gewinnerseite steht! Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zu Ihren hervorragenden Leistungen!

Auch der Bewertungskommission gebührt Dank!

Ihre Mitglieder, lieber Herr Kubat und lieber Herr Pelzer, haben die dreißig Dörfer in dreizehn Bundesländern bereist und sorgfältig geprüft.

Ich bin sicher: Viel Gutes haben Sie gesehen! Und: Die Wahl war sicher nicht leicht – oft haben nur Details über Gold, Silber oder Bronze entschieden.

Meine Damen und Herren,

Seit nunmehr fünfzig Jahren ist der Dorf-Wettbewerb eine feste Institution des bürgerschaftlichen Engagements im ländlichen Raum.

Im Jahre 1961 rief der damalige Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft, Graf Lennart Bernadotte, den ersten Dorfwettbewerb ins Leben. Begonnen unter dem Titel „Unser Dorf soll schöner werden“ heißt es jetzt: „Unser Dorf hat Zukunft“. Aus dem einstigen Schönheitswettbewerb wurde nach und nach ein Leistungswettbewerb. Er hat sich zu einem Wettbewerb um die besten Ideen für eine nachhaltige Zukunft der Dörfer entwickelt.

Wir wollen dieses Jubiläum gemeinsam mit Ihnen feiern. Denn: Ihr Engagement und Ihre Leidenschaft machen den Wettbewerb so einzigartig! Wir haben uns heute mit den Ländern und Verbänden darauf verständigt, mit einer gemeinsamen Veranstaltung im September 2011 in Baden-Württemberg neue Impulse für den Wettbewerb zu setzen.

Und die Gesellschaft erkennt Ihren Einsatz an: Bundespräsident Christian Wulff hat die Schirmherrschaft für den Wettbewerb übernommen. Darüber freue ich mich ganz besonders. Denn daran wird deutlich: Wer sich für sein Gemeinwesen einsetzt, der setzt sich für die Grundlagen unseres Staates ein! Und deshalb ist der Wettbewerb: „Unser Dorf hat Zukunft“ eine der größten Bürgerinitiativen!

Meine Damen und Herren,

Rezepte für eine starke Zukunft kommen von Ihnen selbst! Und deswegen will ich die Aktionen jedes einzelnen Dorfes würdigen!

Hier die Bronze-Medaillen:

- Bietzen (Saarland): Schon die Kleinsten lernen hier im Waldlehrzimmer und im „Garten der Sinne“ die vielfältige Natur im Ort kennen!
- Duchroth (Rheinland-Pfalz): Mit der Vermarktung als Weindorf und innovativen Ideen für Urlauber sind die Duchrother sehr erfolgreich!
- Kleinern (Hessen): Hier gibt es einen kleinen, aber feinen Kindergarten, viele Vogelarten und ein gepflegtes Schilfgebiet, das zum Erholen einlädt!
- Langenwolschendorf (Thüringen): Arbeitsplätze, gute Infrastruktur, Kinderbetreuung und lebendiges Vereinswesen machen den Ort besonders für junge Familien interessant.
- Schönstadt (Hessen): Der Name ist Programm: Mit herrlich sanierten Fachwerkhäusern und hochwertigen Bauerngärten zeigt der Ort eindrucksvoll, wie wertvoll ein Dorferneuerungsprogramm sein kann!
- Weddersleben (Sachsen-Anhalt): Reges Vereinsleben, ein sanierter Ortskern und schnelles Internet haben den Ort zukunftssicher gemacht!

Und jetzt die Silber-Medaillen!

- Billafingen (Baden-Württemberg): Dieses „Dorf, das auf dem Wege ist“, setzt auf Handwerk und Tradition ebenso wie auf den Ausbau der Nahversorgung und die erneuerbaren Energien.
- Droyßig (Sachsen-Anhalt): Die grüne Kulisse im Ort mit Park, Hecken und Alleen schafft eine hohe Lebensqualität. Und selbst die Grundschule hat ein grünes Klassenzimmer!
- Elsoff (Nordrhein-Westfalen): In der geliebten Dorfgemeinschaft steckt viel Kraft: Alle Beteiligten arbeiten bis ins kleinste Detail, um ihren Ort zu bewahren und zu entwickeln!

- Harkebrügge (Niedersachsen): Die Gemeinde konnte in den letzten Jahren leistungsstarke Unternehmen ansiedeln, darunter auch Gartenbauunternehmen, die die hohe Gartenkultur im Ort prägen!
- Keppeln (Nordrhein-Westfalen): Hier haben junge Unternehmer zukunftsfähige Betriebe entwickelt, wie Reiterhof und Bauern-Großmarkt. Auch die Vermarktung von regionalem Lammfleisch schafft Einkommen.
- Lieberhausen (Nordrhein-Westfalen): Die Gemeinde betreibt ein Biomassekraftwerk, das fast das ganze Dorf mit Wärme versorgt: Arbeitsplätze und Wertschöpfung bleiben dadurch vor Ort!
- Neunkirchen (Baden-Württemberg): Neben der Neugestaltung des Ortsbildes engagieren sich viele Bürger im Naturschutz. Besonders lobenswert ist die Einbindung von Menschen mit Behinderungen bei der Pflege der Streuobstbäume.
- Oeynhausen (Nordrhein-Westfalen): Ein Dorf wie es sein soll: Fachgerecht sanierte Gebäude, Landwirtschaft, schöne Bäume und Gärten!
- Picher (Mecklenburg-Vorpommern): Kinderfreundlichkeit zeichnet die Gemeinde aus: Das fängt bei 100 Euro Begrüßungsgeld für jedes Neugeborene an und hört bei Naturwanderungen und Plattdeutschkursen für die Jugend noch lange nicht auf!
- Rhodt unter Rietburg (Rheinland-Pfalz): Das Dorf kombiniert erfolgreich Weinbau mit Tourismus. Und beim „Theresienhof“ haben die Bürger Mut gezeigt, alte Bausubstanz mit moderner Architektur stimmig zu verbinden.
- Rosenbach (Sachsen): Die Region bietet 160 Kilometer lange Reitwege. Wahrzeichen des Ortes ist das Naturdenkmal „Tausendjährige Eiche“.

- Rumbach (Rheinland-Pfalz): Hier finden seltene Vögel, Fledermäuse und Wanderfalken Unterschlupf. Und auch die Falkenmühle fügt sich harmonisch ins Ortsbild ein!
- Schenefeld (Schleswig-Holstein): Das Motto „Gemeinsam sind wir stark“ ist auch in Bezug auf Ernährung, Bewegung und Gesundheit im ortsansässigen Gesundheitszentrum spürbar.
- Steinbach an der Haide (Bayern): Der Ort hat mit dem „Dorfanger“ als große Gemeinschafts-Gartenanlage nicht nur ein optisches Schmuckstück, sondern auch eine einzigartige Begegnungsstätte für Jung und Alt!
- Sulzfeld am Main (Bayern): Das Weindorf mit seinem geschlossenen Mauerring aus dem Mittelalter und mit der Initiative „Junges Wohnen in alten Mauern“ hat eine hohe Attraktivität!
- Waldfeucht (Nordrhein-Westfalen): Der Aktionskreis „Historischer Ortskern“ leistet hervorragende Arbeit für die Dorfentwicklung und die grüne Gemeinde schafft es außerdem, schnelle Breitbandanschlüsse an Land zu ziehen!

Und jetzt kommen wir zu den Gold-Dörfern!

- Dötlingen (Niedersachsen): Die Dorfbewohner stellen gemeinsam mit den dort lebenden Künstlern die sehr erfolgreiche „Dötlinger Gartenkultur“ auf die Beine – eine Rundreise durch Kunst und Gartenkultur im Ort.
- Ediger-Eller (Rheinland-Pfalz): Eine selbstbewusste und für neue Entwicklungen aufgeschlossene Dorfgemeinschaft! Die Winzer setzen auf Tourismus und sind schon früh in die Direktvermarktung eingestiegen.
- Haidenkofen (Bayern): Die Gemeinde hat nur rund 100 Einwohner. Aber: Wie einst ein kleines gallisches Dorf kann der Ort es mit der ganzen Welt aufnehmen. Denn die dort erzeugte Energie aus Sonne und Wasser

übersteigt den eigenen Bedarf um das Fünffache und ist damit eine wichtige Säule der Wertschöpfung!

- Kirchbach (Sachsen): Die Bewohner haben ein besonders liebevolles Verhältnis zur Natur und auch die Bleibeperspektiven für junge Menschen sind hervorragend!
- Niederaudorf (Bayern): Tradition trifft hier auf Fortschritt: Bauernhöfe und die regionale Vermarktung von Käse sind Ausdruck von Zukunftsfähigkeit inmitten eines traditionellen Ortskerns!
- Niederhelden (Nordrhein-Westfalen): Für die Bewohner ist der Weg das Ziel. Viel wird für die Wohnqualität getan, Touristen kommen und bewundern, wie sich Bauten in die schöne Naturlandschaft einordnen.
- Waffensen (Niedersachsen): Hier treffen sich Jung und Alt im Mehrgenerationenhaus und die aktive Agenda-21-Gruppe hat hervorragende Projekte ins Leben gerufen.
- Wiesenburg (Brandenburg): Das Golddorf ist eine familienfreundliche Gemeinde mit viel öffentlichem Grün und wunderschönen Gärten. Es nimmt deshalb für Deutschland an der diesjährigen Endausscheidung der Europäischen Entente Florale teil!

Ich wünsche Ihnen, Frau Bürgermeisterin Klembt, viel Erfolg!

Meine Damen und Herren,

Bewahren Sie sich Ihr Engagement und Ihre Zuversicht.

Denn jede Stunde ehrenamtlicher Arbeit ist ein Dienst an unserer Gesellschaft!

Vielen Dank!